

Endlich wieder RBB-Lauf!

24.04.2022

oder

WARUM TUST DU DIR DAS AN?

Ich hab schon sehr viele Berichte über den RBB- Lauf geschrieben und ich möchte mich nicht in Wiederholungen verlieren.

Nur soviel- es war meine 12. offizielle Teilnahme (im vorigen Jahr hat unsere kleine Sonntagslaufgruppe aus Rehbrücke diesen Lauf in der Corona-Pandemie privat gemacht) und es war wie immer super schön!

Meine letzte Urkunde aus dem Jahr 2016 zeigt eine Zeit von 12 Minuten weniger an als jetzt. Gut, pro Jahr 2 Minuten langsamer ist ja o.k., die Strecke war ja auch leicht (durchaus positiv) verändert, aber darum geht es nicht.

Mich treibt die Frage um, die mir schon des Öfteren gestellt wurde und die ich mir auch oft selbst gestellt habe.

WARUM TUST DU DIR DAS AN?

1. Ich kann nicht anders.

Ich laufe seit 21 Jahren. Es ist wie ein innerer Zwang. Die Aufregung vorher, obwohl es doch „um nichts geht“. Keine Prüfung, durch die man durchfallen könnte und die man wiederholen müsste, keine Benotung, keine Zeile im Lebenslauf. Für die berufliche Laufbahn und das weitere Leben nicht wichtig. Und trotzdem ist man aufgeregt. Meine Lauffreunde sind es auch.

Man kann das nicht erklären.

2. Ich gehöre noch dazu.

Ich bin noch jung genug, noch fit genug. Ich schaffe es noch fast ohne Mühe, die 14,065 km durch unsere wunderschöne Stadt zu laufen, ohne Pause, nicht mal oben auf der Karl-Marx musste ich gehen.

Ich will mitten in der bunten aufgeregten Schar der Verrückten stehen, die vorher stundenlang über die richtige Kleidung diskutieren, ob kurze Hose oder kniebedeckt und ob mit Unterhemd oder ohne und welche Jacke... seit Jahrzehnten die gleichen Überlegungen, Mütze oder Stirnband, mit Sonnenbrille oder ohne...wieviel Zeit bleibt noch für das meist



unappetitliche Dixie- Klo und in welcher Schlange vor welchem geht am schnellsten oder ist es doch wie immer nur psychisch und ich muss gar nicht wirklich...
Und ich will ins Ziel einlaufen mit Kloß im Hals, manchmal Tränen der Freude in den Augen, mit Endorphinen, die im Blut Blasen schlagen (Wir sind Helden!).

Auch das kann man nicht erklären.

3. Ich will, dass das immer so bleibt.

Wird es aber nicht. Eines Tages wird es nicht mehr gehen. Vielleicht bald.
Ich kann die Läufer total verstehen, die nicht aufhören können/wollen. Besonders viele davon trifft man auf dem Rennsteig. Dort fühle ich mich immer noch total jung. Grins.
„Ist auch verwittert die Gestalt, wer Rennsteig läuft, wird niemals alt!“
Diesen Spruch hab ich mal in Schmiedefeld fotografiert.
Vielleicht ist es der Wunsch nach der ewigen Jugend/ dem ewigen Leben, der einen durch die Straßen, Wälder und Felder treibt. Vielleicht auch nur, weil man nicht träge und fett werden will und der Popo in Form bleiben soll...

Und auch das kann man nicht wirklich erklären.

Gut, nach diesen verzweifelten Erklärungsversuchen doch noch ein paar Worte zum vorgestrigen Lauf.

Meine liebe älteste Nichte Mici aus Berlin hat uns im Gewusel vor dem Start (ca. 1500 Teilnehmer) gefunden. Sie war jedoch so schnell unterwegs (20 min vor mir wieder auf der Glienicker Brücke), dass sie schon auf dem Nachhauseweg war, als ich noch nicht mal ins Ziel einlief.

An der Strecke standen mehrere Lauffreunde zum Anfeuern und Fotografieren, das war sehr schön! Ich danke herzlich Fam. Graf, Fam. Dornick, Wolfgang Weise, Kalle Richter und Rainer Palm!

Noch auf der Berliner Straße stand meine langjährige Patientin und Kollegin Frau Dr. Schreber, um mir zuzuwinken. Auch darüber hab ich mich sehr gefreut.

Mein ältester Sohn Gregor mit Familie überraschte mich am Griebnitzsee, das hat mir für die letzten Kilometer noch mal richtig Power gegeben.

Eigentlich hab ich jeden Kilometer genossen und nicht einen Moment daran gezweifelt, wieder gut und nicht halbtot auf der Brücke anzukommen.

Es war zweifelsfrei eine wunderschöne Stadtrunde bei bestem Laufwetter und frischstem Grün.

Ein herzliches Dankeschön an Frau Pichler als Chefin vom Ganzen und an das ganze große Helferteam!

Im Anhang noch eine kleine Fotostrecke

